

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

40. Jahrgang.

Nr. 14.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Mittwoch, den 2. Februar

Insertionsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von K. Meier in Rüdesheim.

1916.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 1. Febr. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Nacht zum 31. Januar versuchten kleine englische Abteilungen einen Handstreich gegen unsere Stellung westlich von Messines (Flandern). Sie wurden gänzlich zurückgeworfen, nachdem es ihnen an einer Stelle vorübergehend gelungen war, in unseren Graben einzudringen.

Bei Fricourt (östlich von Albert) hinderten wir durch Feuer den Feind an der Besetzung eines von ihm gesprengten Trichters. Nördlich davon drangen deutsche Patrouillen bis in die englische Stellung vor und lehrten mit einigen Gefangenen ohne eigene Verluste zurück.

Südlich der Somme verloren die Franzosen im Handgranatenkampf noch weiteren Boden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Eines unserer Luftschiffe griff Schiffe und Depots der Entente im Hafen von Saloniki mit beobachtetem gutem Erfolg an.

Beschädigung

englischer Industrieanlagen.

wb Berlin, 1. Febr. (Amtl.) Gines unserer Marine-Luftschiffgeschwader hat in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar Dock-, Hafen- und

Fabrikanlagen in und bei Liverpool und Birkenhead, Eisenwerke und Hochöfen von Manchester, Fabriken und Hochöfen von Nottingham und Sheffield sowie große Industrieanlagen am Humber und bei Great Yarmouth ausgiebig mit Spreng- und Brandbomben belegt.

Überall wurde starke Wirkung durch mächtige Explosionen und heftige Brände beobachtet. Am Humber wurde außerdem eine Batterie zum Schweigen gebracht. Die Luftschiffe wurden von allen Plätzen aus stark beschossen, aber nicht getroffen.

Sämtliche Luftschiffe sind trotz der starken Gegenwirkung wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 31. Jan. Amtlich wird verlautbart, 31. Jan. 1916.

Auf allen drei Kriegsschauplätzen keine besonderen Ereignisse.

wb Wien, 1. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 1. Februar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage in Montenegro und im Gebiete von Skutari ist unverändert ruhig. Die Haltung der Einwohner läßt nichts zu wünschen übrig.

Der Krieg im Orient.

wb Konstantinopel, 31. Jan. (Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers:

An der Darbanellenfront schleuderte ein Kreuzer am 28. Januar 20 Granaten auf die Umgebung von Sedd-ul-Bahr und zog sich darauf zurück.

Von den anderen Fronten keine Meldung von Bedeutung.

wb Konstantinopel, 31. Jan. (Nichtamtlich.)

Das Hauptquartier teilt mit:

An der Front bei Felalie gegenseitiges Infanterie- und Artilleriefeuer mit Unterbrechung. Bei Kut el Amara herrscht Ruhe. An der Kaukasusfront bedeutungslose Gefechte. An der anatolischen Küste landete in der Nacht zum 27. Januar ein feindliches Kriegsschiff eine Truppenabteilung zwischen Feniki und Melki bei dem Dorfe Endeslie gegenüber der Insel Castellorizo. Das Dorf wurde am Vormittag des 27. Januar unter dem Schutze des Kriegsschiffes umzingelt, einige Beamte und ein Teil der Bevölkerung wurden zu Gefangenen gemacht und an Bord des Schiffes geschleppt. Ebenso wurden Lebensmittel geraubt.

Ein persischer Sieg.

Berlin, 1. Febr. (Zens. Bln.) Die „Bosn. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Von der türkisch-persischen Grenze wird gemeldet: In der nächsten Umgebung von Samed griffen 14000 persische Krieger die russischen Kräfte an, und warfen sie in die Flucht und erbeuteten einige Kanonen, 850 Gewehre, 8 Kraftwagen und sehr viel Sanitätsmaterial.

Die einheimischen Opfer der Artillerie- und Fliegerangriffe.

wb Berlin, 31. Jan. (Nichtamtlich.) Unsere Feinde im Westen richten bekanntlich fortwährend Artillerie- und Fliegerangriffe auf die Ortschaften in den von uns besetzten Gebieten Frankreichs u. Belgiens. Auf die Einwohner der eigenen Nationalität nehmen die Beschützer der Menschlichkeit dabei

Selbstliebe.

Roman von Konstantin Harro.

(Nachdruck verboten.)

Er beherrschte sich mit Mieskraft. Jetzt hätte er Etta an sich reißen mögen, jetzt! Ihr wieder und wieder sagen, wie wehe sie ihm mit ihrem Trost gethan, und wie gern er ihr doch verzeihe, weil er sie liebe.

Er gewahrte sehr wohl Ettas weichere Stimmung. Aber gerade diese Weichheit verschloß ihm die Lippen. Oder hätte Etta ihrem Lebensretter jetzt Mitleidslosigkeit gezeigt? Sicher nicht! Und vielleicht wäre die Dankbarkeit in ihr so groß gewesen, daß sie Friedels Liebe hingenommen hätte, wie ein notwendiges Uebel. Nein, nicht aus mitleidigen Händen wollte er sein Glück empfangen!

Und wenn Etta kein Wort der Bitterkeit für ihn fand, nach all' den wirren Worten, die er am Teich zu ihr geredet, wenn ihre Lippen nur armseligen Dank stammeln konnten, statt glühende Liebesworte zu formen, wie er sie ersehnt hatte, als er die Bewußtlose dem Ufer zutrug, dann gab es eben für ihn immer nur Entfagen. Dann war es ein Umding, daß er hier neben ihr schritt mit lodender Seele, die Stirn in düstere Falten gelegt, um sie nicht ahnen zu lassen, wie es auch jetzt noch um ihn stand.

Er ging so schnell voraus, daß sie ihm kaum zu folgen vermochte. Sein Kopf schmerzte zum Zerbrechen, die Augen brannten ihm und doch schüttelte Fieberfrost seine Glieder.

Etta verstand ihren Gefährten nicht. Der Born kochte in ihr auf. Alles, was an Dank für Friedels mutvolle That eben noch in ihrem Innern gelebt, es war erstorben unter der finsternen Strenge, die der junge Maler gestilltlich hervorkehrte.

Müde, von den nassen Kleidern beengt, schleppte sie sich hinter ihm drein. Keines von ihnen redete ein Wort.

Endlich war der Garten erreicht . . . Hier wendete sich Friedel nach Etta um.

„Geh' allein ins Haus!“ sagte er kurz, rauh.

„Deine Mutter wird schelten, doch das kann ich Dir nun nicht ersparen . . . Etta, ich möchte auch schelten! Das Wasser dort ist als tödlich bekannt. Wir waren beide in Gefahr . . . Und wenn ich Dich nicht gefunden hätte. — Es ist nicht auszudenken! Etta. Ich wäre jetzt auch ein toter Mann. Herr Gott, wie Du einen doch um allen Verstand bringst . . .!“

Er riß ihre Hand an die heißen Lippen. Er küßte ihre Finger wild, leidenschaftlich — immerzu, immerzu . . . Dann stürzte er den Weg wieder zurück.

Etta zitterte und stand wie betäubt . . .

„So konnte er sich beherrschen?“ fragte sie leise, staunend. Und indem ihr, während sie ihre Hand lächelnd betrachtete, liebliches Rot in die Wangen stieg, fuhr sie fort:

„Ich bewundere Friedel! Aber — helfen kann ich ihm nicht. Er ist doch nicht der „Rechte“. Jetzt weiß ich es genau.“

Zehntes Kapitel.

Als Herr Bruno Stein, der die Damen schon lange vergeblich in der Villa erwartete, durch den Kutscher, welcher für Etta trockene Sachen holen mußte, von dem Unfall erfuhr, packte ihn eine große Wut.

Immer kam ihm dieser Maler in die Quere. Warum hatte ihn nicht das Geschick dazu ansersehen, Etta von Krosinsky das Leben zu retten? Er hätte sich ja in den Niagara gestürzt ihretwegen! Nun konnte dieser Hemmschuh ihm doch noch den Rang ablaufen! Denn auf eine Geldenthat fällt ein Mädchen immer herein, das kennt man. Der Maler würde diesen Vorteil schon nach Kräften ausnützen.

Bruno ging unruhig im Garten hin und her, um den Wagen mit den Damen nicht zu verpassen.

Endlich kam die Equipage in Sicht!

Aber als er Etta beim Aussteigen behilflich war, sah sie ihn kaum an.

Auf seine bestürzte Frage erwiderte sie nur hastig:

„Ja, ich bin dem Ertrinken sehr nahe gewesen, Herr Rechtsanwalt. Und Friedel auch!“

Da hatte er ja die Versicherung! Der Hemmschuh würde schon gewußt haben, warum er Etta zum Teiche geführt! Hauptsache war nun, dem Nebenbuhler mit einem Antrage zuzukommen! Regendangs mußten das Geld sofort herausrüden . . . Er überbrachte es . . . Und dann? „Etta! Ich wetten, Du sagst nicht „nein!““ (Fortsetzung folgt.)

nicht die geringste Rücksicht. Die „Gazette des Ardennes“ veröffentlicht seit einigen Monaten die Namen der getöteten und verwundeten Einwohner. Eine Zusammenstellung dieser Angaben ergibt für die Wirkung des feindlichen Feuers auf die eigene friedliche Bevölkerung folgende Zahlen:

Tote: Männer im September achtundzwanzig, Oktober einundvierzig, November elf, Dezember neun, zusammen neunundachtzig; Frauen: vierzig, sechsundzwanzig, zehn, zusammen hundert-einunddreißig; Kinder unter fünfzehn Jahren: vierundzwanzig, einunddreißig, dreizehn, sieben, zusammen fünfundsiebzig.

Verwundete: Männer im September fünfundvierzig, Oktober zweiundneunzig, November dreiundzwanzig, Dezember zweiundzwanzig, zusammen hundertzweiundachtzig; Frauen: sechsundvierzig, einhundertzehn, fünfundsiebzig und siebenundzwanzig, zusammen zweihundertacht; Kinder: vierundzwanzig, einundfünfzig, fünfzehn und achtzehn, zusammen einhundertundacht.

Insgesamt sind mithin während der letzten vier Monate des vergangenen Jahres siebenhundert-dreihundneunzig französische und belgische Bürger durch Geschosse ihrer Landsleute oder Engländer getötet oder verwundet worden.

Hoffnung auf eine endgültige Verständigung.

wb Berlin, 1. Febr. (Nichtamtlich.) Das Reuter'sche Bureau meldete vor zwei Tagen aus Amerika, der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Berlin und Washington sei zu erwarten, wenn nicht binnen kurzem deutscherseits zufriedenstellende Zusicherungen zur Beilegung der „Lusitania“-Angelegenheit gegeben würden. Ähnlich äußerten sich die „Times“, die betonten, daß zwar kein Ultimatum gestellt sei, jedoch Washington sich geweigert habe, die seit einiger Zeit zwischen dem Botschafter Grafen Bernstorff und dem Staatssekretär Lansing gepflogenen vertraulichen Aussprachen über den „Lusitania“-Fall fortzusetzen.

Es ist richtig, daß am 29. Januar ein telegraphischer Bericht hier einging, aus dem hervorgeht, daß es bisher nicht möglich war, auf dem Wege eines mündlichen, vertraulichen Meinungsaustausches zu einem beide Teile befriedigenden Ausgleich über den „Lusitania“-Fall zu gelangen. Die Weisung an die Botschafter, die eine endgültige Verständigung erhoffen läßt, wurde heute telegraphisch nach Washington übermittelt.

Die englische Meldung.

wb London, 31. Jan. (Nichtamtlich.) Das Pressebureau meldet: Sechs oder sieben Zeppeline unternahmen gestern Abend einen Angriff auf die östlichen und nordöstlichen Grafschaften der Midlande. Eine Anzahl Bomben wurden geworfen; bisher wurde kein besonderer Schaden gemeldet.

Die Midlande nennt man die Hügellandschaften im Herzen Englands südlich von den Penninen. Sie bilden infolge ihres Kohlen- und Eisenreichtums mehrere Industriemittelpunkte von Birmingham bis Wolverhampton und Stoke upon Trent, von Leicester über Burton und Nottingham bis Darny. Ein großer Teil dieser Fabriken hat sich bald nach Beginn des Krieges zu Munitionsfabriken umgestaltet. Dies trifft weniger zu für Burton, dessen Bierbrauereien heute wegen des Ausbleibens des deutschen Bieres für den Staat und das Heer mehr brauen müssen als zuvor.

Der Zeppelinbesuch über Paris.

wb Paris, 31. Jan. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Als gestern Abend das feindliche Luftschiff nahte und das erste Alarmsignal ertönte, wurden, wie abends vorher, alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Wachtleute löschten mittels langer Stangen die Gasflammen aus, Bürger kletterten mit Unterstützung von Schutzleuten auf die Gaskandelaber und löschten das Licht aus. Jedes Haus, dessen Fenster erleuchtet waren, wurde von der drohenden Gefahr benachrichtigt. Auf den Straßen befindliche Spaziergänger läuteten an den Türen und ließen die Lichter auslöschten. Der Alarm wurde gestern Abend früher gegeben, als tags zuvor. Die zahlreichen Sonntagspaziergänger stellten sich auf den Straßen und Plätzen auf und beobachteten neugierig den nächtlichen Himmel. Leider war die Nacht noch nebeliger als die vorangegangene. Auch die in den Wohnungen befindlichen Menschen verließen, als die Hörner Signale der Feuerwehr ertönten, zahlreich die Behausungen und besprachen auf den Bürgersteigen das große Ereignis, ohne irgendwelche Furcht zu zeigen.

Der Munizipalrat beschloß, einen Kredit von 20 000 Franks zur Unterstützung der durch den

Luftangriff betroffenen Familien bereit zu stellen. Auf dem Friedhof Vere-Bachaise wird den Opfern ein eigenes Grab gewidmet werden. Der Polizeipräsident ließ in dem durch eine Bombe zerstörten Hause Aufräumungsarbeiten veranstalten, bei denen nicht explodierte Bomben im Gewicht von 63 Kilogramm gefunden wurden.

wb Paris, 31. Jan. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Präsident Poincaré und Minister des Innern Malvy, haben gestern im Krankenhaus etwa zehn Opfer des Zeppelinangriffes besucht. Sie besichtigten darauf den neuen Schauplatz der Tätigkeit des Lenkluftschiffes, wo eine zahlreiche Menge stand und die Ereignisse mit Ruhe besprach. Die Zahl der Getöteten erreicht 24, darunter mehrere Opfer, deren Persönlichkeiten nicht festgestellt werden konnten. Unter den Festgestellten befinden sich 9 getötete und 14 verletzte Frauen, 8 getötete und 12 verletzte Männer und 2 verletzte Kinder. Eine Bombe höhlte einen Trichter von einem Meter Tiefe mit einer Öffnung von 5 bis 6 Metern aus; die zweite durchschlug ein Haus von drei Stockwerken vollständig, die dritte zerstörte ein Haus von drei Stockwerken halb; die vierte ein solches von fünf Stockwerken, die fünfte richtete den gleichen Schaden an einem anderen Gebäude an, die sechste verursachte einen unbedeutenden Schaden an einem Haus von fünf Stockwerken, die siebente zerstörte ein einstöckiges Haus, die achte fiel auf die Straße herab und riß die Türen und Fenster eines benachbarten Hauses auf, die neunte zerstörte eine Wand und den Hof eines fünfstöckigen Hauses, die zehnte durchschlug eine Werkstatte, die elfte fiel auf einen Steinhafen, die zwölfte zerstörte ein einstöckiges Gartenhaus. Eine explodierte nicht.

Paris, 1. Febr. (Zens. Frkt.) Die Agence Havas meldet: „Die am Sonntag Abend von einem Zeppelin in den nördlichen Vororten von Paris geworfenen Brandbomben haben nur einigen Materialschaden angerichtet. Militärische Personen versichern, sie hätten zwei Zeppeline gesehen. Sieben Vorortsgemeinden erhielten Bomben, von denen mehrere nicht geplatzt sind. Diese wurden in das städtische Laboratorium gebracht. Eine von ihnen wog 103 Kilogramm, eine andere 65 und eine dritte 57 Kilogramm. Sie waren mit Trinitrolool geladen.“

Berlin, 1. Febr. Der Schaden, den die beiden Zeppelinangriffe in Paris angerichtet haben, soll, wie sich die Morgenblätter melden lassen, zwischen drei und vier Millionen Franks schwanken.

Der vermiste Dampfer „Appam“ mit deutscher Prisenmannschaft in Nordamerika angekommen!

wb New-York, 2. Febr. (Nichtamtlich.) Nach einer Reutermeldung aus New-York ist der vermiste englische Dampfer „Appam“ unter Führung einer deutschen Prisenmannschaft und unter deutscher Kriegsflagge bei Old Point an der Küste von Virginia angekommen. Der Dampfer ist auf der Höhe der Kanarischen Inseln von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht worden. Die „Appam“ hatte bei ihrer Ankunft 425 Personen an Bord, darunter 138 von etwa 5 vor der Aufbringung der „Appam“ versenkten britischen Schiffen.

* * *

wb Berlin, 31. Jan. (Amtl.) Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung eine Verordnung über die Beschränkung der Herstellung von Fleischkonserven und Wurstwaren erlassen. Danach ist die gewerbsmäßige Herstellung von Konserven aus Fleisch oder unter Zusatz von Fleisch, die durch Erhitzung haltbar gemacht werden, verboten. Zur gewerbsmäßigen Herstellung von Wurstwaren darf nicht mehr als ein Drittel des Gewichtes der ausgeschlachteten Rinder, Schweine und Schafe verwendet werden. Ausgenommen davon ist die Herstellung von Fleischkonserven und Wurstwaren zur Erfüllung von Verträgen, die unmittelbar mit den Heeresverwaltungen und der Marineverwaltung abgeschlossen werden. Für die fabrikmäßige Herstellung von Wurstwaren ist eine andere Berechnung des zulässigen Drittels der Verarbeitung vorgesehen. Für die Herstellung von Frischwurst können die Landeszentralbehörden Ausnahmen zulassen. Die Verordnung tritt am 4. Februar in Kraft.

wb Bern, 31. Jan. (Nichtamtlich.) Die „Berner Tagwacht“ teilt eine neue Lesart mit, die jetzt aus Lausanne über das Verhängnis der Herunterreißung der Fahne von dem deutschen Konsulat gemeldet wird. Danach war sowohl

der Ueberfall auf das Konsulat wie die Herunterholung der Fahne von den Söhnchen besserer Bourgeois vorbereitet. Hunziker sei schon vor der Kundgebung mit Geld und dem nötigen Paß versehen worden. Als dann der Streich glückte und die Polizei einschreiten mußte, sei Hunziker im Kraftwagen nach Genf befördert und von dort mit einem Motorboot an das Savoyer Ufer gebracht worden. Also planmäßiger Ueberfall, organisierte Flucht. Es sei auch auffallend, daß die welsche patriotische Presse das Verschwinden Hunzikers als fast selbstverständlich hinnehme und überhaupt nicht mehr davon spreche.

Die Schweizerische Depeschagentur verbreitet eine Mitteilung des Hauptauschusses der bekannten Schweizer Vereinigung „Jofingia“ zu den Pressmeldungen, daß auch Jofingianer an den Lausanner Kundgebungen teilgenommen hätten. Die Meldung erweise sich leider als richtig. Die Sektion Waadt habe Schritte gegen diese Mitglieder unternommen. Die Gesamtheit der Jofingianer mißbilligt jedoch auf das schärfste das Verhalten der Beteiligten und hoffe, man werde nicht die Gesamtheit für die Vergehen einzelner verantwortlich machen.

Stuttgart, 1. Febr. (Zens. Frkt.) Nach einer Mitteilung des Stuttgarter Schweizerischen Konsuls versammelten sich, veranlaßt durch die bekannten Vorgänge in Lausanne, die Vertreter der Schweizer Vereine von Göppingen, Reutlingen, Stuttgart, Tübingen, Tuttlingen und Ulm auf dem Schweizerischen Konsulat in Stuttgart und gaben einstimmig dem tiefsten Bedauern Ausdruck über die peinlichen Vorkommnisse in Lausanne und zugleich ihrer Befriedigung darüber, daß der Schweizerische Bundesrat sofort energische Schritte in der Sache unternommen und der deutschen Regierung unverzüglich Genugtuung gegeben hat. In einem Schreiben an den Bundesrat in Bern hob die Versammlung hervor, daß ihre Landsleute von jeher in Deutschland die entgegenkommendste Ausnahme gefunden hätten, es daher sehr bedauern würden, wenn das gute Verhältnis von ganz Deutschland zu der Schweiz, besonders für die in Deutschland lebenden Schweizer durch Vorfälle wie in Lausanne getrübt werden sollte.

Bern, 1. Febr. (Zens. Frkt.) Die Schweizerische Telegraphen-Information meldet aus Athen: Tiefen Eindruck machen hier die Äußerungen der in Griechenland weilenden Mitglieder der serbischen Skupstina, die darauf hinauslaufen, daß Serbien um jeden Preis Frieden schließen und zu diesem Zweck vor allem die Dynastie und Paschitsch opfern sollte.

Bermischte Nachrichten.

* Rüdelsheim, 2. Febr. An den Postschaltern wird eine von den deutschen Vereinen vom Roten Kreuz ausgegebene „Deutsche Kriegskarte“, die den Freimarkentempel von 5 Pfg. eingebracht trägt, für 10 Pfg. verkauft. Den Ueberchuß von 5 Pfg. für jede abgesetzte Karte erhält das Rote Kreuz zur Förderung seiner segensreichen Aufgaben.

* Rüdelsheim, 2. Febr. Mit der Stadt Colmar (Elsas) ist künftig im inneren deutschen Postverkehr der Wertbriefverkehr gestattet. Die Wertbriefe nach Colmar dürfen nur bei Postämtern (nicht auch bei Postagenturen, Posthilfsstellen oder durch die Landbriefträger) abgeliefert werden. Sie sind bei den Postämtern offen vorzulegen und dort nach Prüfung des Inhalts durch den Beamten in dessen Gegenwart von dem Auslieferer zu verschließen.

* Rüdelsheim, 2. Febr. (Verstellenvermittlung.) Die von dem städtischen Arbeitsamt in Wiesbaden eingerichtete Verstellenvermittlung für gewerbliche und kaufmännische Lehrlinge beiderlei Geschlechts hat sich bewährt und soll auch weiterhin betrieben werden. Die Vermittlung geschieht kostenlos. Sie ist nicht auf die Stadt Wiesbaden beschränkt, sondern auf den ganzen Regierungsbezirk ausgedehnt. Die Vermittlung erfolgt in der Weise, daß von den Lehrherren, welche Lehrpersonal wünschen, Anmeldekarten ausgefüllt und an das städtische Arbeitsamt in Wiesbaden oder an den Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau in Wiesbaden zur Uebermittlung an das Arbeitsamt gesandt werden. Für Besuche um Zuweisung von Verstellen werden ebenfalls Karte ausgegeben, die durch die Lehrer an die zu Ostern aus der Volksschule zur Entlassung kommenden und Verstellen suchenden Schüler und Schülerinnen zur Verteilung gebracht werden. Das Bestreben des Arbeitsnachweises kann von allen beteiligten Kreisen nur mit Freuden begrüßt werden und verdient weitgehendste Beachtung und

Unterstützung. Die Einrichtung gewährleistet dem Handwerker und Gewerbetreibenden, daß er nicht nur rascher und kostenlos sein Lehrpersonal vermittelt erhält, sondern auch, daß bei der Auswahl desselben größere Rücksicht auf die individuelle Veranlagung, auf die körperliche und geistige Fähigkeit des Einzelnen genommen wird, als dies bisher möglich war. Die Mitbürger seien auf die große Bedeutung dieser Neueinrichtung aufmerksam gemacht und erucht, in allen vorkommenden Fällen davon Gebrauch zu machen. Anmeldeformen für Lehrherren sind bei dem Vorsitzenden des hiesigen Gewerbevereins, Herrn Paul Becker zu haben. Auf besonderen Wunsch werden auch Karten für Lehrstellensuchende durch den Gewerbeverein ausgegeben.

* **Rüdesheim, 2. Febr.** Mit dem 1. Febr. trat für den Rheingaukreis eine neue Brotordnung in Kraft. Der unterm 25. Januar vom Vorsitzenden des Kreisaußschusses erlassenen Bekanntmachung entnehmen wir folgendes: Die Entnahme von Mehl und Brot ist nur mit der Beschränkung zulässig, daß für jede Kalenderwoche auf den Kopf der Bevölkerung an Brotgetreidemehl 1265 Gramm entfallen. Eine Erhöhung dieser Menge ist nur für die schwer arbeitende Bevölkerung zulässig, soweit sie — ohne Unterschied des Geschlechts — über 14 Jahre alt ist und das Arbeitseinkommen 2500 Mark nicht übersteigt. Die Erhöhung findet nur auf Antrag statt. Selbstversorgern darf die Erhöhung nicht zugewiesen werden. Die nähere Regelung der Erhöhung trifft der Gemeindevorstand, dem es auch überlassen bleibt, Kindern unter 14 Jahren bis zu einem gewissen Alter eine geringere Menge von Brotgetreidemehl zuzuwenden. Für die Backwaren werden folgende Zusammensetzung und Einheitsgewichte vorgeschrieben: 1. Brot, bestehend aus reinem Roggenmehl oder aus Roggenmehl mit einem Zusatz von höchstens 15 Prozent Weizenmehl, in beiden Fällen unter Verwendung von Kartoffeln (der Kartoffelgehalt muß bei Verwendung von Kartoffelflocken, Kartoffelwalzmehl oder Kartoffelstärkemehl mindestens 10 Gewichtsteile, bei Verwendung von gequetschten oder geriebenen Kartoffeln mindestens 30 Gewichtsteile auf 90 Gewichtsteile Brotgetreidemehl betragen): 1750 Gramm (3³/₄ Pfund) oder 1000 Gramm (2 Pfund) 24 Stunden nach dem Backen; 2. Brötchen oder Wasserwecke, bestehend aus 70 Gramm Weizenmehl und 30 Proz. Roggenmehl: 50 Gramm oder 100 Gramm in erkaltetem Zustande; 3. Zwieback, bestehend aus 70 Prozent Weizenmehl und 30 Prozent Roggenmehl: nach Gewicht zu verkaufen; 4. Kuchen darf an Roggen- und Weizenmehl nicht mehr als 10 Prozent des Kuchengewichts enthalten. Die Gemeindevorstände werden ermächtigt, einen höheren Zusatz von Kartoffelmehl usw. zu dem Brote vorzuschreiben. Die Höchstpreise der Backwaren und des Mehles werden wie folgt festgesetzt: 1. Brot 1750 Gramm 64 Pfg., 1000 Gramm 34 Pfg. 2. Brötchen und Wasserwecke 50 Gramm 4 Pfg., 100 Gramm 7 Pfg. 3. Weizenmehl 500 Gramm 25 Pfg., Roggenmehl 500 Gramm 22 Pfg.

* **Rüdesheim, 2. Febr.** Montag Abend um fünf Uhr ereignete sich im neuen Fahrwasser, der einzigen am Binger Loch noch fahrbaren Strecke des Rheines ein Schiffsunfall. Um ein Haar handelte es sich und zwei große eiserne Schlepplähne hätten mit schweren Havarien in diesem Fahrwasser gelegen, der Rhein aber wäre vollständig gesperrt gewesen. Zwei Dampfer der Reederei Küppers schlepten beide Schlepplähne der gleichen Firma bergwärts. Bei der starken Strömung ist es kaum möglich voranzukommen. Vor dem letzten Kahn riß plötzlich der Strang, der Kahn trieb ab, die beiden Anker, die sofort gesetzt wurden, rissen ab und blieben im Fahrwasser liegen und das Schiff saulte seinem Schicksal entgegen. Ein Halten war nicht möglich. Nun kam es doch abwärts der Kribbe des Fahrwassers dem Lande nahe genug um mit dem Stern aufzustößen, dann herumzufallen und kopfvortwärts zu treiben. Viel fehlte nicht und es

wäre mit einem anderen Kahn zusammengeraunt. Die nachfolgenden Schleppzüge mußten dem Ausreißer schnelligst ausweichen. Bei Bacharach wurde der Kahn von einem Küppersboot aufgefangen. Der andere Küpperskahn konnte ungefährdet nach der Binger Reede geschleppt werden. Die Anker sitzen etwa 10 Meter von der Kribbe entfernt. Da man weiß, wo sie liegen, können die Schleppzüge daran vorbeifahren, sodas bei vorsichtigem Verhalten der Betrieb im neuen Fahrwasser wenigstens aufrecht erhalten werden kann. Es steht zu befürchten, daß bei dem fallenden Wasser und der reißenden Strömung doch noch ein Unglück das Fahrwasser vollständig sperrt.

Weisenheim, 1. Febr. Am heutigen Tage feiert der Direktor der Kgl. Lehranstalt, Herr Seheimer Regierungsrat Professor Dr. Wortmann sein 25jähriges Amtsjubiläum als Beamter dieser Anstalt. Der Genannte trat am 1. Februar 1891 als Nachfolger von Professor Müller-Thurgau als Vorstand der pflanzenphysiologischen Versuchstation der Kgl. Lehranstalt ein und übernahm vom 1. April 1903 ab die Leitung der Anstalt.

Aus dem unteren Rheingau, 2. Febr. Der 1915er baut sich, wie vorauszusehen war, auf dem Lager recht gut aus. Er ist ein eleganter, selbständiger Wein, der auch alle sonstigen Eigenschaften eines hervorragenden Jahrganges besitzt. Der Umstand, daß im vorigen Jahre die Rebstöcke hier nicht sehr voll hingen — man rechnete durchschnittlich einen „halben Herbst“ — hat die Güte der Trauben und des Weines vorteilhaft beeinflusst. Die 1915er Rheingauer Weine dürften meistens auf dem Wege der Besteigerung abgesetzt werden. Großes Interesse bringt man in Fachkreisen u. a. der Weinversteigerung des Vorhäuser Winzervereins entgegen, welche am 12. April stattfindet und ausschließlich 1915er Naturweine bringt. Diese ist eine der bedeutendsten und zugleich die erste der Rheingauer Weinversteigerungen.

Bingen, 2. Febr. Zeitweise halten hier 20—30 Schleppzüge, die warten müssen, bis das neue Fahrwasser frei ist, das heißt, bis die bergwärts kommenden Schleppzüge hindurchgefahren sind. Der Wasserstand ist übrigens soweit zurückgegangen, daß im Gebirge an den Hafensplätzen bereits Leichterungen vorgenommen werden. Auch hier liegt ein Schiffskranen, der Leichterungen vornimmt. Auf dem Oberrhein können die Schiffe schon nicht mehr mit großer Ladung fahren und für das Gebirge und den Rheingau gilt das gleiche.

Gau-Algesheim, 1. Febr. Hier hat sich ein tödlicher Unglücksfall ereignet. Der 30 Jahre alte Kriegsinvalide Heinrich Mayer trat in seinem Elternhause auf der Treppe daneben, verlor das Gleichgewicht und stürzte die ganze Treppe hinunter. Er brach das Genick und war auf der Stelle tot. Der Verunglückte hatte im Feldzuge eine Verletzung an der einen Hand bekommen. Die Hand war infolgedessen steif geworden.

Höchst a. M., 31. Jan. (Billige Eier.) Die Stadtverwaltung Höchst verkauft an Einwohner mit einem Einkommen von weniger als 2100 Mark Eier zum Preise von 10 Pfennig das Stück.

— **Aus Nassau, 1. Febr.** Ein politisches Jubiläumsfest könnten wir in diesem Jahre feiern, wenn die ernste Kriegszeit das Feiern von großen Festen nicht ausschloße. In diesem Jahre sind nämlich fünfzig Jahre verflossen, daß das ehemalige Herzogtum Nassau der Krone Preußens einverleibt wurde. Mancher älterer Leser dieses Blattes kann sich des politischen Ueberganges im Jahre 1866 noch wohl erinnern, während der jüngeren Generation dieser Wandel nur aus den Spalten der Geschichte oder durch mündliche Ueberlieferung bekannt ist. Vielerlei in unserer engeren Heimat erinnert jetzt noch an die nassauische Zeit und die herzoglich nassauische Landesregierung, während das Fürstenhaus selbst in ein anderes Land verpflanzt wurde, dort in einem Zweig weitergrünt, während der Mannesstamm

durch den Tod erloschen ist. Diese Einverleibung unseres Herzogtums mit der Krone Preußens war ein Segen für das von der Natur so bevorzugte nassauer Land, denn es hätte unter den früheren Verhältnissen nicht den gleichen erfreulichen Aufschwung genommen, wie unter dem starken preussischen Nar. Auch hier bewahrheitet sich das Wort: In einem großen Hause ist besser wohnen als in einem kleinen. So möge denn der Regierungsbezirk Wiesbaden, welcher das ehemalige Herzogtum Nassau darstellt, auch in folgenden 50 Jahren bis zur Erreichung des Jahrhunderts seiner Einverleibung wachsen, blühen und gedeihen, möge er auch fernerhin die schönste Perle in der Krone Preußens sein! Dieses ist auch unsere Hoffnung im Hinblick auf einen ruhmreichen Frieden nach dem gegenwärtigen umwälzenden Weltkrieg. Möge er uns auch in diesem Jubiläumsjahre beschieden sein.

— **Fulda, 31. Jan.** Der Zigeuner Wilh. Ebender, der im Jahre 1912 den Förster Romanos im nahen Kämerzell ermordete und seit dieser Zeit verfolgt wird, ist in Holland verhaftet worden. Er ist bereits in einem deutschen Gefängnis untergebracht. Auf die Ergreifung des Mörders war eine hohe Belohnung ausgesetzt.

— **Hanau, 29. Jan.** In Rezbach a. M. wurde gestern Nacht die 83jährige Privatierin Weiß mit eingeschlagener Schädeldecke ermordet in ihrer Wohnung aufgefunden. Der Mörder, als welcher ein gewisser erst vorgestern aus dem Gefängnis entlassener Josef Göpfert in Betracht kommt, zündete nach der Tat das Haus an und flüchtete. Das Feuer wurde alsbald bemerkt und konnte gelöscht werden. Göpfert wurde später in Haft genommen.

Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 2. Febr. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die feindliche Artillerie entwickelte in einzelnen Abschnitten der Champagne und östlich von St. Die große Lebhaftigkeit.

Die Stadt Lenz wurde abermals vom Gegner beschossen. Ein französisches Großflugzeug stürzte von unserem Abwehrfeuer gefaßt, südwestlich von Lhaum ab. Die Insassen sind verwundet gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Eine stärkere russische Abteilung wurde von deutschen Streifkommandos an der Wieselucha, südlich von Kucheda-Wola, zwischen Stochob und Styr angegriffen und aufgerieben.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Unsere Flieger beobachteten in den Hafenanlagen von Saloniki große Brände, die offenbar von unserem Luftschiffangriff herrühren.

Oberste Seeresleitung.

Selbstmord des türkischen Kronprinzen.

wb Konstantinopel, 2. Febr. (Nichtamtl.)

Der Thronfolger Gussuf Izzedin nahm sich wegen einer Krankheit, an der er längere Zeit litt, das Leben. Er schnitt sich gestern früh 7 Uhr in seinem Palast die Adern des linken Armes auf. Der Thronfolger wird morgen im Grabe Sultan Rahmuds in Stampul bestattet werden.

Redaktion: J. S.: E. Keibling.



Verwendet

„Kreuz-Pfennig“
Marken

auf Briefen, Karten usw.



Städtische höhere Mädchenschule zu Rüdesheim a. Rh.

Kinder, welche mit Ostern 1916 in die städtische höhere Mädchenschule oder in die Vorschule zu derselben aufgenommen werden sollen, sind bis zum 15. Februar ds. Js. anzumelden. Laut Verfügung Kgl. Regierung können auch Knaben in die Vorschule eintreten. In Rücksicht auf die Verschiedenheit der Lehrpläne von höherer Mädchenschule und Volksschule empfiehlt es sich, die Kinder recht frühzeitig der höheren Schule zuzuführen. Anmeldungen nimmt die Unterzeichnete in der Schule, Oberstrasse, Dienstags, Donnerstags, Freitags und Samstags von 11—12 Uhr entgegen.

Die Schulpflegerin: A. Marx.

J. F. Petry's Zahn-Atelier! Bingen a. Rh.

Telefon 256 Gegr. 1893 — Mainzerstr. 5¹/₁₀ [Telefon 256]
Sprechstunden an Werktagen: 9—5 Uhr, Sonntags: 9—2 Uhr.

Modern eingerichtete Operations-Zimmer, streng hygienisch, Plattenloser Zahnersatz, Kronen u. Brücken in Gold-Platin etc. Kronen aller Systeme. Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Ersatzstücke mit diesem Sauger versehen, sind unerreichbar an Haltbarkeit, Reinlichkeit und festem Sitz. Umarbeitung schlecht sitzender Zahnersatzstücke. Preise billigst. Zahnziehen, Reinigen, :: Füllen und Richten schiefstehender Zähne. ::

Die Ware wird täglich knapper und teurer!

Nur durch aussergewöhnlich billige und frühzeitige grosse Einkäufe und unsere augenblicklich ganz gewaltigen Vorräte sind wir in der Lage, unsere Kundschaft noch aussergewöhnlich billig zu bedienen.

Weisse Waren

welche im Februar besonders gern gekauft werden, haben wir auch in diesem Jahre in ganz grosser Auswahl auf Lager genommen und stellen dieselben von

Mittwoch, den 2. Februar

an zum Verkauf.

Es bietet sich hiermit noch eine günstige Gelegenheit,

Damen- und Kinder-Wäsche
Weiss- und Baumwollwaren
Handarbeiten, Schürzen, Korsetts
Modewaren, Stickereien, Spitzen
Vorhänge, Gardinen, Teppiche
Kleiderstoffe und Seidenstoffe

auch für späteren Bedarf noch sehr vorteilhaft einzukaufen und empfehlen wir dringend, diese günstige Kaufgelegenheit zu
 ===== benutzen. =====

Leonhard Tietz **Akt. Ges.**
MAINZ.

Betr.: 1. Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web- u. Wirkwaren.
 2. Beschlagnahme und Bestandserhebung von Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken für Heer, Marine und Feldpost.
 3. Preisbeschränkungen im Handel mit Web-, Wirk- und Strickwaren.
 4. Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen, (Wolle, Baumwolle, Flachs, Ramie, Hanf, Jute, Seide) und daraus hergestellten Web-, Wirk- und Strickgarnen
 sind am 1. Februar 1916 Bekanntmachungen für den **Festungsbereich Mainz** erlassen worden. — Der genaue Wortlaut kann in den amtlichen Veröffentlichungen u. bei den Amtsstellen eingesehen werden.

Unser Restgrundstück am Sibingerweg ist ganz oder geteilt zu verpachten. Näheres im Kreishause, Zimmer 7.

Gemeinnütziger Bauverein.

Lehrling **Marderfelle**

mit guter Handschrift u. Schulbildung möglichst einjähr.-frw.-Berechtigung für Kontor hiesiger Weinhandlung zu 1. April oder früher gesucht. Angeb. Postfach 4 hier.

Küferlehrling

für hiesige Weinhandlung gesucht. Angebote unter R. W. 40 an die Exped. ds. Blattes.

Schöne **2-Zimmer-Wohnung** zu vermieten. Friedrichstraße 12.

kauft zu höchsten Tagespreisen
S. Silpert
 Pelzwaren
 Bingen, Schmittstraße 17.

Seleerte
 1/1 braune Rheinweinflaschen und
 1/1 grüne Moselweinflaschen
 kauft für 10 Pfg. das Stück und läßt abholen eine Rüdesheimer Weinhandlung. Angebote vermittelt die Geschäftsstelle des „Rheingauer Boten“.